

Simeonis.

Bolget das ander stücke / vom will
ligem sterben Simeonis vnd was in
dazu bewegt.

Um andern ergibt sich der alte Vater
Simeon ganz willig dahin / das zeita
liche leben zu verlassen / spricht / Herr
Tu lehestu deinen Diener im friede faren
Als wolt er sagen / Ich wil nu willig vnd
gern sterben / ja ich hab ein hertzliche lust
vnd freud dazu / das ich die es zeitliche les
en ablegen / vnd durch den zeitlichen To
de beschliessen sol.

Möchte aber hie auch jemand gedens
ken / woher kompt es doch das dieser fro
ne man / sich des zeitliche Todes freuet /
der indoch viel mehr / der natur nach /
lieben vnd hassen soll: Sintemal ein iega
lich ding in dieser welt ein sonderliche wis
erpart hat / die in für alle andere / gleich
von natur / zu wider vnd entgegen ist /
Als da ist dem weissen das schwarz / dem
süß die finsternus / dem Süßend das sau
re / dem leben der Todt / vnd dergleichen.
Daher deñ gewisslich etwas sonders vera
nden sein muss / das Simeon dahin ver

B ursache

Vber den Lobgesang.

ursacht / das er mit lust vnd freuden be-
gert / das er doch natur halbē fliehen sol /
Ja spricht hie der frome alte Simeon /
es ist war / das ich so willig das zeitliche
lebē zu verlassen bin / geschicht nicht ohn
ursach / Die ursach aber ist / das meine au-
gen haben Herr deinen Heiland gesehen /
vnd durch einen rechten glauben gnugs-
samlich erkennet / vnd das ist vnd thut
allein / das ich der welt so willig vrlaub
gegeben / vnd ein anders leben so ernstlich
begeren bin.

Wiewol ja Simeon auch mit seinē leib-
lichen augē / das Kindlein Jesum / den was-
ren heiland der ganzen welt gesehen / vnd
mit höchsten freuden in die arme genomē
hat / So ist im doch solche begier zum wil-
ligen sterben hieraufs nicht kōmen / son-
hetten alle / so in leiblich gesehē oder ange-
griffen / also müssen gesinnet worden sein /
sonder das hats gethā / das er dieses kind-
lein / durch den glauben mehr angesehen /
vnd durch des H. Geistes eingeben / recht
geschaffen erkennet hat / denn viel andere
Juden gethan / daher im denn endlich sol-
cher mut vnd lust frōlich vnd willig zu
sterben

Simeonis.

sterben gewachsen ist. Das ist nu die vrsach / die den fromē / Gottsfürchtigē vnd rechtglaubigen altuatter Simeon dahin zum willigen sterben bewogen hat.

Wie ich aber zuuor gesagt / so ist's auch hie nicht gnug / Sage ich noch / das wir solchs alles wissen / sonder müssen auch dabey lernen / das wir es gleicher massen Simeoni nachthun / vñ ob wir wol Christum nicht wie er / mit vnsern leiblichē augen sehen / ist nichts vberal daran gelegē / weñ wir in nur mit dem glaubigen Abraham sehen / dauon Christus Joh. 8. selber sagt / er habe seinē tag gesehē / vnd sich des gefreud / so doch Abraham etlich hundert jar zuuor gestorbē / ehe Christus geboren war / daher er deñ (wie Paulus Ro. 4. zeuget) ein Vatter der glaubigen geheissen wird. Vnd Christus Joh. 20. zu Thoma sagt / Selig sind die nicht sehen vnd dens noch glaubē. Also ist's nicht vmb das euserlich sehē noch anrürē / sonder nur vmb den waren glauben zu thun / wil man anders selig werden / Mar. 16. Wer nu also durch dē rechten warē glauben Christum Jesum ansichtig wird vnd ergreiffet / der

Vber den Lobgesang.

ists allein / der dē liebē alten Simeon diese
Kunst die welt sambt dē zeitlichen lebē wil-
lig zu verlassen / recht vnd wol abgelernt
hat. Vnd ein solcher mensch / ob er wol
noch in der welt ist / vnd sich der leiblichen
vñ zeitlichen creaturen gebraucht / so ist er
doch nicht allein von inen gefangē / sonder
auch gantz vnd gar dauon abgesehet /
Wie Paulus .1. Cor. 7. sagt / das er die
güter in der welt innenhat / als besess er
sie nicht / vnd sich dieser welt gebraucht /
Aber doch nicht missbrauchen thut.

Solches aber alles thut dem leidigen
Sathan / der vns allenthalben / schaden
zu thun nach schleicht / 1. Pet. 5. hefftig
wehe / nimbt derhalben (nach Göttlicher
verhengnus Hiob. 1.) die zeitlichen güter
zu stricke vnd netze / viel menschen damit
zu erschleichen / zu verblenden / zu fangen /
zu verführen / vnd zu verdammen. 1. Tim. 6.
also / das sie die augē von Christo dem
einigen heiland abwenden / vnd die zeitli-
chen Creaturen / dafür ansehen / lieben /
darein hoffen / vertrauen / vnd höchste zu-
flucht dazu haben / wie denn leider zuse-
hen / das ja der meiste theil menschen in
der

Simeonis.

der welt / die zeitlichen guter / (darunter
das natürliche leben das höchste ist) für
nemlich in zweyerley weis / auff's aller
schendlichstemisbrauchten.

Erstlich / das sich ein grosser hauff
menschen in die heidnische / Epicurische
schwelgerey vnd wollust dieser welt leget /
vnd sich darinnen walzet / wie die vnuer
nünfftigen / vnflöttigen schwem im Tot /
2. Pet. 2. Vnd solches alles gleich für ire
höchste freud / vnd himelreich halten / wie
der reiche Prasser Luce. 16. auch gethan /
aber ein vbel ende genommen hat.

Der andere grosse hauff aber / vom
Teuffel betrogen / liegt gar im vnersettli
chem geitzen / wuchern / schinden vnd scha
ben / gegen jederman / vnd kan nicht erset
tiget werden am gut / gleich wie ein was
serdürstiger nicht ersettiget werden kan
an seinem hefftigen durst. Also / das war
lich nur ein kleines heufflein in dieser weit
ten welt vbrig / das nicht mit diesen zwei
en lauffenden Teuffelastern beschmei
st ist / vnd doch von dē andern beiden / auff's
hefftigste / nicht al ein veracht vn g. has
set sondern noch auff's eufferst dazu ver
folget wirdt.

Vber den Lobgesang.

Wff das sie aber / die sterblichen menschen Kinder / in solchem fall auff rechter mittel strassen bleiben möchten / vnd sonderlich das kleine Christliche heufflein / von diesen jzt gemelten zweien grossen hauffen nicht verführet würden / warner vnd tröstet sie Christus der getrewe heiland selber / spricht Luce. 21. Cap. Hütet euch / das ewre hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd vbriger sorg der narung.

Nach dem sie aber ja viel leide müssen / vnd wie ich gesagt / beide von den Epicurischen Sewen / vnd abgöttischen Geitzwensten oder Mammons Knechtē / auff's aller giftigste angefeindet werden / tröst sie auch Christus hierüber / vnd spricht / Forcht dich nicht du kleine Herdt / denn es ist ewers Vatters wolgefallen / euch das reich zu geben Luce. 12.

Solches jr geliebten alles lasset vns vleissig zu hertzen nemen / vns zu dem kleinen hauffen halten / vnd Christi vnsers Getrewen Seelen Hirten Stimme ernstlich / vleissig / vnd willig nach komen / damit wir ja durch die zeitlichen güter
nichts

Simeonis.

nicht betrogen / vnd vmb die ewigen Ko-
men möchten / denn das zeitlich bringe
viel vmb's ewig / Wie vns denn auch der
Heilige Johannes in seiner ersten Epistel
am 2. Cap. des gar trewlich vermanet/
spricht / Lieben Kindlein / habt nicht lieb
die welt / noch was in der Welt ist / denn
so jemand die welt lieb hat / in dem ist nis-
cht die liebe des Vatters / vnd Moses der
man Gottes / im 90. Psalm Davids sprich-
t / O Herr / Lere vns bedenkē das wir
sterben müssen / auff das wir klug wer-
den / als wolt er sagen / das wir vns nicht
selbst so törichter weis in den zeitlichen
betrieglichen dingen vertieffen / vnd ver-
derben. Das will auch Salomon alle
vermanet haben / da er spricht / Vanitas
Vanitatum , & omnia Vanitas . Ecclesia-
sti . 1.

Wer nun solches hertzlich bedencket/
glaubet / vnd annimbt / der wirdt sich ge-
wislich für diesen vorgemelten zweien
grossen hauffen ernstlich hüten / vnd auff
seinen Heiland Christum / welchen er mit
seinen glaubigen augen ansehen vnderken-

Vber den Lobgesang.

met hat / vertrauen vnd lieblich zu im allein halten. Ja er wirt auch gar oft das ende bedencē / Syrach. 7. vnd nicht mit den Epicurischen Seren im luder liegen / denn er weiss wie es mit inen (wo nicht rechtgeschaffne buss volget) lezlich ergehen wird / nemlich wie Paulus 1. Cor. 6. sagt. Die Hurer / Ehebrecher / vnd Trunckenbold / werden keinen theil am reich Gottes haben / denn weil solche nicht im buch des lebens geschrieben stehen / werden sie geworffen werden in den fewrigen pful Apoca. 20.

Item er wird sich auch für dem abgöttischem geiz vnd den Gottlosen Bauchdienern oder Mammons Knechten auch vleissig hüten / vnd daneben sich wol erinnern / das er jenacket in die welt komē sey vnd endlich auch also wider dauon zihen müsse / Job. 1. 1. Timo. 6. vnd das es doch alles allein / nur vmb den vberdan oder auch in das grab / mit dem zeitlichen zuehung sey. Vnd weiter / das auch die geizigen / wucherer / finanzier / schinder / vnd schaber das reich Gottes / eben so wenig als die andern ist gemeltē / ererben werde

1. Cor.

Simeonis.

1. Cor. 6. Apo. Wird derhalbē der schendlichen betroggen welt je lenger je mehr gram oder feind werdē/ Vnd sich in Gott vnd seinem heiligen Wort tag vnd nacht erlustigen vnd erfrewen/ Psal. 1. Vnd wie hie der alte Simeon / ein rechtes begirliches verlangē zur ablegung seines Sündhafften fleisches / vñ zur empfangung des ewigen lebens haben / vnd das wird ime denn auch gewisslich zu theil werden. Das sey vom andern.

Volget das dritte stücke / was Simeon vom kindlein Christo gehalten hab.

Zum dritten/ was nun der frome Alte vatter Simeon von dem lieben kindlein Jesu/ dem waren Gottes vnd Marien Son/ in seinem hertze gehalten/ das bekennet er auch frey heraus / vnd gibt ime drey gar schöne herliche namen / die wir ime auch also sollen zu geben lernen / wöllen wir sein auch anders wie Simeon der alte geniessen.

Erstlich heisset er in einē Heiland/ vnd nicht einen solchen Heiland/ der sich etwo aus ehrgeitz selb herfur gethan/ wie Theis